

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 107

Mittwoch, den 8. Mai 1929

102. Jahrgang

Die Finanznot des Reiches

Bedenken gegen die Anleihepläne

Die Konferenz der Ländervertreter.

U. Berlin, 8. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsfinanzministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Konferenz der Finanz- und Innenminister der Länder statt, die sich mit dem zwischenzeitlich dem Reichsrat zugeleiteten Gesetzentwurf der Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage beschäftigte. Die Beratungen dienen der Vorbereitung der Beschlüsse, die im Reichsrat zu fassen sein werden. Der Gesetzentwurf wird nach der Verabschiedung im Reichsrat sofort an den Reichsrat weiter geleitet werden.

Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, sind von den Länderregierungen überaus schwere Bedenken gegen die Anleihepläne vorgebracht worden. Eine besondere Rolle spielen bei den Beratungen neben der Beteiligung der Banken und Sparkassen an der neuen Reichsanleihe auch die Modalitäten der Unterbringung der in Händen des Reiches befindlichen 7prozentigen Reichsbahnvorzugsaktien. Wie die Telegraphen-Union hört, ist nicht beabsichtigt, auf die Sparkassen irgend einen Druck auszuüben; vielmehr soll die Uebernahme nach den bisher gültigen Anlagebestimmungen für die Sparkassen erfolgen. Diese Anlagebestimmungen sind Sache der Länder. Verhandlungen mit den Sparkassen sind bisher noch nicht geführt worden, dagegen dürfte die künftige Rolle als Treuhänder der Reichsbahnvorzugsaktien für die Sparkassen auch gegenüber den Banken ein Prestigeerwerb bedeuten. Ob diejenigen Länder, in denen eine Anlageverpflichtung direkt nicht besteht, sich zu einer gesetzlichen oder indirekten Bürgschaft für die Uebernahme eines gewissen Prozentsatzes an Reichsbahnvorzugsaktien durch ihre Sparkassen verpflichten werden, müssen die Verhandlungen ergeben. Man glaubt

im allgemeinen, daß die Uebernahmefreudigkeit der Sparkassen groß genug ist, daß eine besondere gesetzliche Festlegung nicht notwendig wird. Eine andere Frage ist allerdings, ob durch die Uebernahme von Vorzugsaktien der Reichsbahn nicht andere Anlagemöglichkeiten dadurch zu kurz kommen, so z. B. die Anlage in Hypotheken, eine Tatsache, die dem dringend notwendigen Wohnungsbauprogramm sehr zum Schaden gereichen könnte.

Der Widerstand der Länder gegen die Anleihe ist naturgemäß nicht gering, denn sie sind ja auch in erster Linie die Leidtragenden, weil der zu erwartende Einnahmeausfall aus den übrigen Steuern, der durch die Steuerfreiheit der neuen Anleihe bedingt wird, fast ausschließlich zu Lasten der Länder geht, ganz abgesehen von den Folgen, die sich für die kommunalen und Pfandbriefobligationen wie auch für die Länderanleihen aus dem hohen Kurs der 500-Millionen-Anleihe ergeben.

Der Konflikt bei der Reichsbahn

Ausschiebender Beschluß der Eisenbahnergewerkschaften.

U. Berlin, 8. Mai. Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerorganisationen, nämlich der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der allgemeine Eisenbahnerverband sind am Dienstag in Berlin zu einer Besprechung zusammengetreten, bei der zwei Fragen im Vordergrund standen, ob der Streik sofort ausgerufen oder der Anregung der Regierung, den Schlichter anzurufen, Rechnung getragen werden solle. Es wurde beschlossen, wegen der großen Bedeutung und Tragweite vor der endgültigen Entscheidung noch einmal eine Aussprache mit den anderen interessierten Gewerkschaften der Reichs-, Post-, Staats- und Wasserbauarbeiter herbeizuführen.

Neue Schwierigkeiten in Paris

Die Gläubiger streiten sich über die Verteilung der Reparationen

Einigung über die Zahlen?

U. Paris, 8. Mai. Owen Young hat gestern die Besprechungen mit den Gläubigersachverständigen einerseits und Dr. Schaacht andererseits fortgesetzt, die eine Einigung über den sogenannten Young-Plan herbeiführen sollen. Dem Vernehmen nach haben die Alliierten in diesen Besprechungen von den Zahlen nunmehr amtlich Kenntnis genommen, aber von einer Stellungnahme zu dem amerikanischen Kompromißvorschlag Owen Young ersucht, ihnen mit diesem einen Vorschlag über die Verteilung der deutschen Zahlungen auf die einzelnen Länder sowie die deutschen Vorbehalte zu übermitteln. Es scheint, daß ein erster Versuch eines neuen Verteilungsschlüssels von den Alliierten abgelehnt worden ist und daß diese nunmehr erwarten, daß Owen Young einen neuen Vorschlag für die Verteilung der Zahlungen ausarbeitet. Die Besprechungen drehen sich somit anscheinend zur Zeit in der Hauptsache um diese Frage, während die Zahlenfrage und die deutschen Vorbehalte erst später behandelt werden dürften. Mit einer Einigung über die strittigen Fragen wird erst in einigen Tagen zu rechnen sein.

Die Lage in den Pariser Sachverständigenverhandlungen hat sich somit insofern verschoben, als die Hauptschwierigkeiten zur Zeit in der Verteilung der von Owen Young vorgeschlagenen und von Deutschland angenommenen Jahreszahlungen unter die Alliierten zu suchen sind. Die Verteilung der Jahreszahlungen unter die Alliierten geht ausschließlich diese selbst an, so daß die zur Zeit in Paris bestehenden Schwierigkeiten jedenfalls nicht auf das deutsche Verhalten zurückgeführt werden können. Der Hauptwiderstand geht nach wie vor von den Franzosen aus, die jetzt, nachdem ihnen offenbar die von Young vorgeschlagenen und von Deutschland angenommenen Jahreszahlungen als annehmbar erschienen, sich gegen eine Herabsetzung der Höhe ihres Anteils an der deutschen Kriegsschuldwidrigung wehren.

Auf englischer Seite wird ein recht fühlbarer Pessimismus zur Schau getragen. Der Schwerpunkt der neuen Schwierigkeiten liegt, wie in London zugegeben wird, nicht bei den deutschen Vorbehalten, sondern in der Frage der Verteilung der alliierten Anteile. Engländerseits scheint man in dieser Frage ungewöhnlich empfindlich zu sein. Es herrscht die Befürchtung vor, daß der gegenwärtig noch bestehende Unterschied zwischen dem Vorschlag Owen Youngs und den früheren alliierten Forderungen ausschließlich durch englische Zugeständnisse überbrückt werden soll, ein Gedanke,

der in weiten englischen Kreisen grundsätzlich abgelehnt wird. In welcher Weise sich dieser Druck auswirkt, ist vorläufig allerdings noch nicht zu übersehen. Ob die amerikanischen Anstrengungen, eine Einigung auf der von Owen Young vorgeschlagenen Grundlage zu erreichen, von Erfolg sein werden, hängt somit von der alliierten Einigung über die Verteilung der Zahlungen ab.

Der Schwerpunkt der deutschen Vorbehalte.

Angesichts der bevorstehenden Entscheidung in Paris wird in Berliner politischen Kreisen nochmals darauf hingewiesen, daß der Schwerpunkt der deutschen Vorbehalte zu dem Youngschen Lösungsvorschlag auf der Frage der völligen Befreiung von der finanzpolitischen Fesselung liegt. Mit dieser Fesselung ist vornehmlich die Beseitigung der Sonderpfänder gemeint, nämlich der industriellen Belastung der Reichsbahnpfänder, der Brantweinsteuer usw. Falls die alliierten Sachverständigen in ihrer Gesamtheit auf diese deutschen Forderungen eingehen werden, dürften alle Aussichten bestehen, daß die Konferenz doch zu einem positiven Ende führen wird.

Der „Agence Economique et Financiere“ zufolge, sollen sich die deutschen Vorbehalte für die Annahme des neuen Young-Planes auf folgende Punkte beziehen: 1. Aufhebung der Pfänder und der Kontrollkommissionen, 2. Abschaffung des Recovery-Acts, wonach die Alliierten von der deutschen Einfuhr eine 26%ige Einfuhrabgabe erheben können, 3. die Möglichkeit für das Reich, die Revision des Zahlungsplanes zu verlangen, 4. Anrechnung der Schuldenermäßigung, die die Vereinigten Staaten unter Umständen den Alliierten zugunsten des Reiches zugestehen sollten, 5. die Möglichkeit, bei dem größten Teil der Jahreszahlungen den Transferschutz in Anwendung zu bringen.

Das Programm für die Herbsttagung des Völkerbundes

U. Genf, 8. Mai. Der Generalsekretär des Völkerbundes teilt mit, daß die Tagesordnung für die am 2. September beginnende ordentliche 10. Tagung der Vollversammlung des Völkerbundes sämtlichen Regierungen übermittelt worden sei. Die Tagesordnung umfaßt nach dieser Mitteilung zunächst den jährlichen Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes über die Tätigkeit des Völkerbundsrates, ferner die Berichte der einzelnen Organisationen und Kommissionen des Völkerbundes. Sodann soll die Vollversammlung die Wahl der neuen nichtständigen Mitglieder des Völkerbundes und die Wahl zweier Ersatzrichter in den internationalen Haager Gerichtshof vornehmen. In der Veröffentlichung des Völkerbundssekretärs sind jedoch bezeichnenderweise die Minderheitenfragen mit keinem Wort erwähnt.

Tages-Spiegel

Die Konferenz der Finanz- und Innenminister der Länder, welche gestern in Berlin zusammentrat, hat Bedenken gegen den Plan einer 500 Millionen-Anleihe des Reiches geltend gemacht.

Auf der Pariser Konferenz scheint man zu einer Einigung über die Höhe der deutschen Zahlungen gelangen zu können. Die Gläubiger streiten sich aber nun um den neuen Verteilungsschlüssel.

Die deutschen Vorbehalte für eine Annahme der vorgeschlagenen Pariser Kompromißlösung dürften vermutlich die Konferenz erst nächste Woche beschäftigen.

Nach einer Meldung aus Warschau nimmt die polnische Regierung die Liquidation des deutschen Grundbesitzes in den abgetretenen Gebieten jetzt 11 Jahre nach dem Kriege auf neue in Angriff.

Auf den litauischen Staatspräsidenten Voldemaras wurde ein Attentat verübt. Sein Adjutant wurde getötet. Der Ministerpräsident blieb unverletzt. In Litauen herrscht große Erregung.

In Amerika werden Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ getroffen. Das Luftschiff dürfte voraussichtlich am 15. Mai zu seiner zweiten Amerikafahrt aufsteigen.

Die internationale Wirtschaftskrise

Eine Rede Loucheurs in Genf.

U. Genf, 8. Mai. Der französische Arbeitsminister Loucheur machte am Dienstag im Wirtschaftsrat des Völkerbundes bedeutungsvolle Ausführungen über die gegenwärtige europäische Wirtschaftslage und die Maßnahmen des Völkerbundes zur Beseitigung der internationalen Wirtschaftskrise. Loucheur betonte, daß nur die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa auf wirtschaftlichem Gebiet einen Ausweg aus der krisenhaften europäischen Wirtschaftslage biete. Auf politischem Gebiet ständen der Bildung der Vereinigten Staaten von Europa heute noch unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen, besonders die Verschiedenheiten der Ueberlieferungen, sowie Sprachen und Sitten der verschiedenen europäischen Völker.

Die brennende Frage der Zukunft seien die Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Im amerikanischen Kongress sei soeben ein Gesetzentwurf eingebracht worden, um Maßnahmen für eine Verbilligung der amerikanischen Warenbeförderung nach Europa zu schaffen. Es bestehe die Gefahr, daß der amerikanische Absatz in Europa außerordentliche Ausmaße annehme.

Die durch die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz vom Jahre 1927 eingeleitete Ära bedeute die Forderung auf Beseitigung der Zollmauern, ohne jedoch praktische Gegenmaßnahmen für die Organisation der Erzeugung zu machen. Innerhalb zehn Jahren würden die gegenwärtigen Zollmauern ebenso bestehen und vielleicht noch höher sein als heute, wenn man lediglich bei den Wünschen und Entschlüssen des Jahres 1927 stehen bleibe. Die internationalen Industriekartelle, deren Bildung er durchaus unterstütze, müßten unter die Kontrolle des Völkerbundes zum Schutze der Verbraucherinteressen gestellt werden. Der Völkerbund sei gegenüber den Industriekartellen das Sicherheitsventil gegen die unvermeidliche Kritik und die Angriffe.

Amerikas Hochschulzollpolitik

Ein neuer Antrag auf Erhöhung der amerikanischen Zolltarife.

U. Newyork, 8. Mai. Der Abgeordnete Willis Harley hat einen Antrag über erhöhten Zollschutz der amerikanischen Industrie und der Landwirtschaft eingebracht. Im Entwurf sind die bisher höchsten Zollsätze vorgesehn, die jemals dem Kongress vorgelegen haben. Es handelt sich um hohe Schutzzölle für eine große Anzahl von Warengruppen.

Aus Washington werden noch folgende Einzelheiten über den neuen amerikanischen Schutzollentwurf mitgeteilt: Der Tarif für Kunstseide sieht einen Zoll von 45 bis 50 v. H. und der für Kunstseideerzeugnisse von 70 bis 75 v. H. des Wertes vor. Der Zoll auf Zucker würde von 2,2 auf 3 Cent pro Pfund erhöht, der Zoll auf Wolle von 3 auf 4 Cent. Im allgemeinen sollen die Zölle auf Woll- und Baumwollwaren erhöht werden. Unverändert bleiben die Zölle auf Baumwolle, Schuße, Häute und Tabak, während die Zölle für Chemikalien nur wenig verändert sind. Eine Zollherabsetzung soll auch eintreten für Fensterglas und landwirtschaftliche Erzeugnisse im Großhandel. Kunstdünger dagegen soll zollfrei eingeführt werden können.

Die Reichsbahn zur Lohnfrage

II. Berlin, 7. Mai. Wie schon gemeldet, hat der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands in Leipzig eine Entschliessung zum Lohnstreik bei der Reichsbahn gefasst, die darin gipfelt, daß der Verband ermächtigt wird, im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Verbänden den Streik auszurufen, nachdem alle Einigungsversuche ergebnislos verlaufen seien.

Hierzu wird von reichsbahnamtlicher Seite mitgeteilt, daß die Reichsbahn gerade deswegen, weil sie Verantwortungsbewußtsein gegenüber Staat und Volk befige es ablehne, eine Fehlbetragswirtschaft zu treiben. Aus diesem Grunde habe sie die jetzt wieder erhobenen Lohnforderungen ablehnen müssen. Bei einer Betriebsverwaltung, wie die Reichsbahn es sei, gehe es nicht an, Personalausgaben immer wieder den Sachausgaben voranzustellen. Einmal würde dadurch eine weitere Einschränkung der Aufträge und eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit bei den Liefer-Industrien eintreten, dann aber handele es sich auch um die Sicherheit des Betriebes. Auch der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Betriebssicherheit der Reichsbahn habe festgestellt, daß es notwendig sei, mehr Gewicht auf die Sachausgaben im Interesse der Sicherheit der Deutschen Reichsbahn zu legen. Deckung für vermehrte Personalausgaben könnten nur dann geschaffen werden, wenn das Reich hierfür Geld zur Verfügung stelle, oder wenn die Einnahmen aus erhöhten Tarifen vermehrt würden, was naturgemäß der Wirtschaft und dem Publikum in höchstem Maße unerwünscht sei.

Oberst Bauer †

Wie aus der Berliner chinesischen Gesandtschaft mitgeteilt wird, ist Oberst Bauer an den Folgen einer Pockenkrankung im Schanghai Hospital gestorben.

Oberst a. D. Dr. h. c. Max Bauer war während des Weltkrieges die rechte Hand Ludendorffs in der Obersten Heeresleitung. Als Bearbeiter des Hindenburg-Programms ist er weiteren Kreisen bekannt geworden. 1920 beteiligte er sich an dem mißglückten Umsturzversuch des Generallandschaftsdirektors Kapp. Er mußte fliehen und hielt sich meist in Budapest auf. Im September 1925 wurde er amnestiert. Im vorigen Jahr folgte er einem Ruf nach China, wo er als ökonomischer und industrieller Ratgeber des Generals Tschankaischew wirkte.

Das Fiasko der Genfer Abrüstungstagung

Ueber das Ergebnis der Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses haben wir noch nachzutragen (vgl. erste Seite der gestrigen Ausgabe):

Der Ausschuß hat sich als wesentliches Ergebnis der dreiwöchigen Verhandlungen darauf beschränkt, eine Abrüstung des gesamten Kriegsmaterials durch Veröffentlichung der Rüstungsausgaben vorzusehen, wobei unerfindlich bleibt, in welcher Weise eine Veröffentlichung der Ausgaben zu einer Herabsetzung der militärischen Rüstungen führen soll. Er hat es weiter abgelehnt, die Vorbereitungen für den chemischen und bakteriologischen Krieg zu verbieten, während der Gaskrieg als solcher durch das Genfer Protokoll von 1925 verboten wird. Der Ausschuß hat somit gegen die Stimmen Deutschlands, Sowjetrußlands und Chinas einen Konventionentwurf ausgearbeitet, der alle Möglichkeiten moderner Rüstungen offen läßt und die moderne Kriegsmaschine zugleich mit den Millionen ausgebildeter Reservisten als die beiden entscheidenden Faktoren der Rüstungen unbeschränkt läßt. Es besteht nicht der geringste Zweifel mehr, daß die großen und kleinen schwergerüsteten europäischen Mächte die kommende Abrüstungskonferenz lediglich als ein Mittel für eine offizielle und internationale Anerkennung ihres gegenwärtigen Rüstungsstands erblicken.

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß wird zu seiner Schlußtagung entweder November dieses oder März nächsten Jahres zusammentreten. Die weitere Entwicklung der Abrüstungsfrage hängt heute in erster Linie von den großen Seemächten ab. Die Zwischenzeit bis zur nächsten Tagung wird mit fortlaufenden streng geheimen diplomatischen Verhandlungen zwischen den großen Seemächten ausgefüllt sein. Die Grundlagen dieser Verhandlungen werden die neuen amerikanischen Vorschläge bilden. Ob ein Ausgleich zwischen den großen Seemächten in dieser für sie machtpolitisch entscheidenden Frage möglich ist, muß abgewartet werden. Sollte eine Einigung zustandekommen, so könnte mit dem Zusammentritt der ersten Abrüstungskonferenz im Laufe des Jahres 1930 gerechnet werden.

Gemeindewahlen in Frankreich

In 97 900 französischen Städten und Dörfern fanden die Gemeindewahlen statt, die fast überall politischen Charakter hatten. Es handelt sich darum, festzustellen, ob Frankreich der Poincaré-Politik, für die es sich im April vorigen Jahres gelegentlich der Kammerwahlen ausgesprochen hatte, treu bleiben oder ob es diese verlassen will. Es besteht nach den Wahlkämpfen, die in den letzten Wochen geführt wurden, nicht der geringste Zweifel, daß dem Regime Poincaré durch die überwiegende Mehrzahl der Mandate neuerlich die Zustimmung gegeben werden wird. 1925 gelegentlich der letzten Gemeindewahlen waren die Linksparteien siegreich gewesen. Es war ihnen gelungen, den Rechtsparteien eine Anzahl größerer Städte zu entreißen. Von den Linksparteien waren es vor vier Jahren insbesondere die Sozialisten gewesen, die sich in vielen kleinen und großen Städten häufig niederlassen konnten. Gegen die Sozialisten unternahm diesmal die vereinigten Rechtsparteien überall sehr energisch geführte Vorstöße, doch wird sich wahrscheinlich erst nach den Stichwahlen am nächsten Sonntag übersehen lassen, welche Verluste die Linksparteien bei den heurigen Gemeindewahlen davontragen.

Himmelfahrt

Von Superintendent i. R. Lic. Bornemann - Goslar.

Jesus Himmelfahrt feiert die Kirche. „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der aufgenommen ist von Euch hinweg in den Himmel, wird wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren! Eure Augen können nimmer in die Sonne sehen! Eure Augen können Jesus nicht mehr sehen, wie er euch als euer Meister vorangegangen, wie er euch als Auferstandener erschienen! Er ist in einer anderen Welt. Er ist im Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. — Klagen die Jünger ob dieser Botschaft? Trauern sie, weil sie ihn nicht mehr sehen? Kein Wort davon. Sie sind der Freude voll. Er ist in einer anderen Welt und doch bei ihnen bis an der Welt Ende. Himmel und Erde sind verbunden durch ihn. Sie wissen, daß sie durch ihre Heimat Bürgerrecht im Himmel haben. Aber, bis sie ihn droben wiedersehen, haben sie hier unten seinen Namen zu verkünden, an seinem heiligen Werk zu bauen, dem Himmelreich. Das ist nun ihres Lebens Inhalt und ihrer Freude Quell.

Himmelfahrt feiern die Menschen. Es treibt sie hinaus, nach des langen Winters schweren Tagen des Frühlings neue Welt zu schauen, heraus aus des Alltags Staub und Mühe, hinein in des Maien Lenzesherrlichkeit; wenn es angeht, hinauf auf die Berge, hinauf zu schauen auf die Welt dort unten. Zu den Bergen hat's immer die Menschen gezogen. Die alten Griechen sahen den Berg Olymp als der Götter Wohnstatt an. Auf den Bergen opferten die alten Deutschen der Gottheit. Empor, nach oben, hin zur Sonne, der Menschheit Sehnsucht, gen Himmel. Die Strahlen der Sonne, des Mondes milder Glanz, das Meer der Sterne wecken Himmelssehnsucht, der Wolken eilender Zug wie des klaren Himmels tiefes Blau. Jakob träumt von der Himmelsleiter, auf der Gottes Engel zu ihm herab steigen. Solch Traum von der Himmelsleiter steht in allen Religionen.

Ist in unseren Tagen der Traum nicht erfüllt? Hoch über den Wolken zieht das Luftschiff, zieht das Flugzeug seine Bahn, hoch über die Alpen, weit über die Meere! Der staunende Blick schaut voll Wunders hinab auf Berg und Strom und Wald und Feld und der Menschen Wohnstätten in Dorf und Stadt. Ein Wunder der Blicke von oben, so weit, so klar, so tief. Ein herrliches Bild vom Himmelreich. Und doch ist Gottes Himmel eine ganz andere Welt. Zu Gottes Thron trägt kein Luftschiff empor. Es ist die unsichtbare Welt der Ewigkeit.

Neue Bilder hat uns unsere Zeit geschenkt. Mir ist es immer noch ein Wunder, wie die Luft um uns her von Tönen und Worten aus weitester Ferne erfüllt ist, wie das Schiff in Gefahr Helfer rufen kann, die es gar nicht sieht. Ein Sinnbild ist mir diese Erfindung, wie unsere Welt unsichtbar umgeben ist von einer anderen unsichtbaren Welt, wie unsere Worte empor steigen können zu Gottes Thron und wie Gott mit seinen Menschenkindern reden kann. Und diesen Himmel hat uns kein anderer aufgetan als unser Herr und Heiland, Jesus von Nazareth. ...

Schritt klingt ein anderer Ton: „Seid ihr Narren oder Betrüger? Die Botschaft vom Himmelreich und von der Himmelfahrt will nur das Volk verdummeln! Die Masse soll im Elend stecken bleiben, Euer Himmelreich ist Trug! Macht hier das Leben hell und schön, kein Jenseits gibt's, kein Auferstehen! Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spähen!“

Schritt klingt der Ton, daß mir das Herz erbebt. Also auch alle Sehnsucht der Menschen eitler Wahn? Und wie ich den Worten nachsinne, wird es mir klar, wie solche Worte die Kirche treiben müssen, daß die Botschaft Jesu Christi heller und deutlicher erklingt, daß sein Evangelium besser und wahrhaftiger durch das Leben bekannt wird. Ich schlage das Evangelium auf von dem Himmelreich, das hier unten auf Erden schon anfangen soll in Gottvertrauen, Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit; sehe die ersten, durchschauenden Augen des Heilands, wie er seine Jünger erzieht, wie sie bei ihm Himmels Licht und Himmels Frieden finden; sehe, wie sie ihm Treue beweisen bis in den Tod. Das soll ausgedachtes Blendwerk sein? Das Betrug?

Ich denke an so manches Menschenauge, das ich geschaut, aus dem etwas leuchtete von dem Frieden, den die Welt nicht geben kann, von innerer Wahrheit, von herrlicher Liebe, von stiller Demut, von Hoffnung mitten in Todesnot. Und ich glaube mit frohem Herzen der Botschaft von der unsichtbaren Welt der Ewigkeit, von dem Himmelreich, das Jesus hier unten gegründet und das sich droben vollenden soll, und schaue empor zu meinem Heiland und Herrn, und in ihm schaue und erkenne ich Gottes Wahrheit, Macht und Güte.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen hat es den Anschein, daß keine wesentlichen Änderungen in der politischen Tendenz des Landes eintreten werden. In Lyon sind in 6 von 7 Verwaltungsbezirken neue Entscheidungen zu treffen. Allein die Liste Herriot hat im ersten Wahlgang gefehlt. Im Elsaß müssen in Straßburg, Kolmar und Mülhausen Stichwahlen stattfinden. In Straßburg insbesondere hat die sozialistische Partei mit dem Abgeordneten Peitros 80 474 Stimmen erzielt.

Kleine politische Nachrichten

Dr. Strefemann bei Titulescu. Dr. Strefemann hat dem rumänischen Außenminister Titulescu in der rumänischen Gesandtschaft besucht und dort ein Frühstück eingenommen. Voraussichtlich wird Titulescu dem Reichspräsidenten seine Aufwartung machen.

Gaunsuchung bei Rotfront. Im Verfolg des gegen den Rotfrontkämpferbund gerichteten Auflösungsbeschlusses wurden in ganz Preußen in den Geschäftsräumen des Bundes Gaunsuchungen vorgenommen und Material und Bankkonten beschlagnahmt.

Auch Bayern hat den Rotfrontkämpferbund und die Rote Jungfront mit allen Nebenverbänden verboten und aufgelöst. Das Vermögen wurde beschlagnahmt.

Ausfährungen gegen Stahlhelmlente. In Königsberg fand anlässlich des ostdeutschen Stahlhelmtages zu Ehren Danzigs ein von 300 Musikern und Spielern ausgeführter großer Zapfenstreich statt. Nach Beendigung des Zapfenstreiches kam es in den verschiedenen Teilen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen und Schlägereien. Die Polizei konnte jedoch weitere Ausfährungen verhindern und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Politischer Anschlag in Rowno. In Rowno wurde kurz von Beginn der Vorstellung in der Staatsoper ein politi-

scher Anschlag verübt, der augenscheinlich auf den Ministerpräsidenten Boldemaras gemünzt war. Die Attentäter, drei an der Zahl, feuerten auf den persönlichen Adjutanten des Ministerpräsidenten, Oberleutnant Gudinas und den Adjutanten des Kriegsministers, Hauptmann Birbidas, acht Schüsse ab. Oberleutnant Gudinas wurde tödlich getroffen, Hauptmann Birbidas schwer verletzt.

Die Einführung der Todesstrafe in der Schweiz abgelehnt. Der vom Schweizerischen Ständerat eingesetzte Ausschuß für die Reform des schweizerischen Strafgesetzbuches hat mit Stimmenmehrheit die Einführung der Todesstrafe in der Schweiz abgelehnt. Das Höchstmaß der Zuchthausstrafe wurde vom Ausschuß von 15 auf 20 Jahre erhöht und für die Gefängnisstrafe ein Mindestmaß von 3 Tagen beibehalten.

China fordert Aufhebung der Exterritorialitätsrechte. Die chinesische Nanking-Regierung hat an die Vereinigten Staaten von Amerika eine Note gerichtet, in der die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte in China gefordert wird. Die Note ist noch nicht veröffentlicht worden. Mehrfache Noten sind, englischen Blättermeldungen zufolge, auch der französischen und englischen Regierung zugeföhrt worden.

Neue Unruhen in Schantung. In der Schantungprovinz sind neue Unruhen ausgebrochen. Einige Teile der Armee Tschangtschungtschangs sind in die Stadt Tschifu eingedrungen und haben japanische Schiffe vollständig geplündert. Die chinesischen Soldaten haben auch Häuser in Brand gesteckt und mehrere Banken beraubt. Die Behörden sind vollkommen machtlos und können keine Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung und der Ausländer treffen. Das Konjunkturkorps hat telegraphisch um sofortige Entsendung von Kriegsschiffen zum Schutze der Ausländer gebeten.

Straßenbahnunglück in Nürnberg

II. Nürnberg, 7. Mai. Am Neutor entgleiste am Montag vormittag infolge Versagens der Bremse ein Straßenbahnzug. Der Triebwagen rannte auf eine große Haus-terrasse auf, wobei die Steinplatten zertrümmert und das Bordsteil des Fahrgestells völlig weggerastert wurde. Der Antriebswagen wurde herumgeschleudert. Zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt, 8 Fahrgäste kamen mit leichten Verletzungen davon. Ein schwer verletzter Radfahrer, der von einem Borderrad erfasst und auf den Fahrdamm geschleudert worden war, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Waldbrand bei Dortmund

II. Dortmund, 7. Mai. Wie die „Dortmunder Zeitung“ meldet, ist in den zwischen Dortmund und Hagen liegenden Waldungen in der Nähe von Wittbrände ein großer Brand entstanden. Bereitschaften der Dortmund- und Hagener Schutzpolizei wurden sofort an die Brandstelle entsandt, um dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten. In den Mittagsstunden hatte der Brand bereits eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Das Feuer begann bei Herdecke und wurde von dem starken Wind über den ganzen Wald verbreitet. Um 12 Uhr geriet ein Zweifamilienhaus auf dem Attenberg in Brand und wurde vollkommen vernichtet. Auch andere Häuser sind stark gefährdet. Der Anwohnerschaft bemächtigte sich eine Panik. Die Flammen schlugen weit über die Bäume hinaus. Der Qualm füllte das ganze Tal. Zur Bekämpfung des Brandes sind die Berufsfeuerwehren aus Hagen und Dortmund angerückt. Da wenig Wasser vorhanden ist und die Schlauchleitungen nicht ausreichen, versucht man, das Feuer mit Hacken und Schippen zu bekämpfen.

Ein Großfeuer vernichtet 12 Gebäude

II. Bremen, 7. Mai. Im Dorf Nade im Kreis Blumenthal wurde am Montag nachmittag gegen 3½ Uhr plötzlich die Feuerwehr zu einem Brand eines Bauernhauses gerufen. Kurze Zeit darauf wurde Großfeuer gemeldet, da auch das Nachbarhaus Feuer gefangen hatte. Die Feuerwehr der ganzen Umgegend, insgesamt neun Wehren, erschienen auf der Brandstätte, da in der Zwischenzeit durch den Wind das Feuer auch ein weiteres Gebäude ergriffen hatte. Bald schlugen die Flammen auch aus dem auf der anderen Seite der Straße gelegenen Schulgebäude und zwei weitere daneben gelegene Gebäude brannten lichterloh. Insgesamt brannten 12 Gebäude. Aus dem Wohnhaus mußten die Leute mit Gewalt herausgeholt werden, da sie sich in einem Zimmer eingeschlossen hatten und das brennende Haus nicht verlassen wollten, weil sie nicht versichert waren. Die Unglücksstätte bietet ein furchtbares Bild der Verwüstung. Die Brandursache soll ein Schornsteinbrand gewesen sein.

Großbrände.

Aus Nordhorn (Westfalen) wird berichtet, daß dort in dem Wohnhaus eines Arztes ein Feuer ausgebrochen sei, das sich bei dem herrschenden starken Südwestwinde mit rasender Schnelligkeit auf die benachbarten Häuser ausdehnte. Drei Wohn- und Geschäftshäuser lagen halb vollkommen in Asche. Selbst das Mobiliar konnte nicht gerettet werden. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer aus mehreren Schlauchleitungen, doch waren ihre Bemühungen nutzlos.

In der Lehlinger Heide bei Magdeburg brach in unmittelbarer Nähe des Dorfes Dölle ein Waldbrand aus, der sich durch starken Wind sehr rasch ausbreitete. Das Feuer dehnte sich auf eine Fläche von schätzungsweise 1000 Morgen aus. Die Ursache des Brandes ist in der unangemessenen Behandlung von Kohlenmeilern zu suchen. Einer der damit beschäftigten Arbeiter mußte mit schweren Rauchvergiftungen in das Krankenhaus nach Gardelegen gebracht werden. Ein zweiter Arbeiter wird noch vermisst.

In Rossum bei Zaltbommel (Holland) brach ein riesiger Brand aus, der sich infolge des starken Windes mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. 21 Häuser sind bereits in Asche gelegt. Zwei Frauen wurden bei dem Brand schwer verwundet. Vermutlich ist auch ein Todesopfer zu beklagen. Ueber die Ursache herrscht noch völlige Ungewißheit.

Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Mai 1929.

Himmelfahrt.

Zum zweiten Mal geht Christus von seinen Jüngern. Doch heute läßt er sie anders zurück als in Gethsemane. Wieder löst er alle menschlichen Bande, die ihn mit den Jüngern verknüpfen, aber diesmal nur, um sie mit unaufsichtlichen Banden erst recht an sie zu ketten. Der Sohn kehrt zum Vater zurück. Das Reich Gottes war vom Himmel zur Erde gekommen und nun reicht es mit seiner Spitze wieder in den Himmel hinein. Von der Höhe will ich alle zu mir ziehen. Das verheißt er denen, die zurückbleiben, und „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Die Gegenwart Christi nach Himmelfahrt ist anders als die in den Tagen seines Erdenlebens. Jetzt ist er da wie Sauerleig, der nicht mehr auszutreiben ist, wie das Feuer, das nicht mehr zu löschen ist, bis die ganze Welt drin verbrannt sein wird. So kann das Reich Gottes hinauswachsen über den kleinen Kreis der Jünger. Und es wird offenbar, daß es jede Gemeinschaft aufhebt, die nicht die ganze Welt umfaßt, daß das Evangelium Erlösung bedeutet für eine ganze Welt und nicht für einige wenige ein bißchen Glück.

Und wir stehen drin in der Bewegung und wissen, daß die Welt wieder in Gottes Hand ist und nicht mehr aus ihr fallen kann. Das muß uns genügen an unserem kleinen Platz. Wir übersehen das Werden des Reiches Gottes auf Erden nicht; wir können nicht sagen, hier oder da ist es und wir können auch nur hoffen, daß wir ihm manchmal vielleicht ein klein wenig Wegbereiter sind mit unserem armen Tun und ihm nicht immer nur im Wege stehen. Aber wir haben die Verheißung, daß es wird, weil der Sohn beim Vater ist und uns zu sich zieht. Er ging von den Nächsten fort, um für alle da zu sein, um das Wort wahr werden zu lassen: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“.

*

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamtes Nagold im Monat April

Das Arbeitsamt Nagold konnte auch im April recht namhafte Vermittlungsergebnisse erzielen. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ging im Laufe des Monats April um weitere 1200 zurück. Am 1. Mai 1929 standen im Gesamtarbeitsamtsbezirk nur noch 300 Personen in Unterfertigung. Von den rund 900 Unterstützten, die im Laufe des Monats April auschieden, haben mehr als zwei Drittel ihre Arbeitsstelle durch das Arbeitsamt gefunden. Im ganzen wurden 848 männliche und 120 weibliche Arbeitskräfte vermittelt. Von diesen 968 Vermittlungen entfallen auf das Hauptamt in Nagold 305, auf den Unterbezirk Calw 86, Freudenstadt 404, Herrenberg 67 und Horb 106. Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe war die Vermittlungstätigkeit durch die kalte Witterung erheblich gestört. Auch auf dem Gebiete der Lehrstellenvermittlung, die in enger Fühlung mit der Berufsberatungstelle zusammenarbeitet, konnte ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden. Alles in allem hat das Arbeitsamt Nagold im vergangenen Winter 136 Entlasshülfern Lehrstellen vermittelt.

Vom Rathaus Altensteig.

Die Wohnungsnot verschärft sich in letzter Zeit immer mehr. Hierauf hat der Vorsitzende in den letzten Gemeinderatsitzungen des öfteren hingewiesen und zur Beratung gestellt, ob nicht von der Stadt aus, mit Rücksicht darauf, daß der private Wohnungsbau heute hier nahezu vollständig versage, die Beschaffung von weiteren Wohnungen in die Wege geleitet werden soll. Die städt. Sparkasse hat nun, veranlaßt durch einen Landtagsbeschluss vom 13. Febr. 1929, schriftlich mitgeteilt, es sei ihr möglich, Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues der Stadtgemeinde zu verbilligtem Zinsfuß zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat beschließt nach längerer Aussprache, die angebotenen Darlehen anzunehmen und das Stadtbauamt zu beauftragen, sofort Plan und Kostenvoranschlag für ein bei der Wasserstrasse zu erstellendes weiteres Siedlungshaus auszuarbeiten. Personen, die bereit wären, mit einem entsprechenden niederverzinslichen Darlehen Einfamilienhäuser zu erstellen oder Wohnungen in bestehenden Häusern einzubauen, sollen aufgefordert werden, sich beim Stadtschultheißenamt umgehend zu melden. Zur Erstellung von Einfamilienhäusern soll von dem fr. Köbeleischen bzw. Joel Walzischen Feld am Ueberbergerweg Platz zum Preise von 2,50 RM. pro Quadratmeter (Mst. 8:4) abgegeben werden. — Aus dem städt. Vierfamilienhaus in der Pfalzgrafenweilerstraße sollen diejenigen Mieter, die mit der Bezahlung des Mietzinses wesentlich im Rückstand sind, entfernt und in 2 sofort zu beschaffenden Eisenbahnwagen untergebracht werden (Mst. 8:4). — Forstwart Bäuerle, der seit 18. August 1928 wegen Krankheit dienstunfähig ist, sucht, da nach dem ärztl. Zeugnis eine wesentliche Hebung der Arbeitsfähigkeit des Bäuerle auf Dauer nicht mehr zu erwarten ist, um seine Verpflegung in den bleibenden Ruhestand nach. Dem Ersuchen wird stattgegeben, mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an.

Forstwart Bäuerle hat der hiesigen Stadt seit dem Jahre 1903 als Waldschütze und Forstwart treue Dienste geleistet. Zur Wiederbesetzung der Forstwartstelle soll ein Ausschreiben nicht erlassen, sondern die Stelle evtl. dem seit 12. Oktober 1928 als Stv. bei der Stadtverwaltung angestellten Forstpraktikanten Red übertragen werden. — Da die Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen denselben nicht mehr das Wissen und Können zu vermitteln vermag, das eine Hausfrau in der heutigen Zeit unbedingt nötig hat, hat die Stadtgemeinde seit längerer Zeit durch Verhandlung mit den Nachbargemeinden usw. die Errichtung einer Hauswirtschaftsschule vorbereitet. Der Vorsitzende trägt nun heute vor, daß die Gemeinde Altensteig-Dorf und die Stadtgemeinde Berned sich bereit erklärt haben, gemeinsam mit der hies. Stadtgemeinde, eine Hauswirtschaftslehrerin anzustellen. Auch sei die Möglichkeit vorhanden, in Privatgebäuden geeignete Räume zur Unterbringung der Hauswirtschaftsschule zu mieten. Ueber das Ergebnis der mit den Hausbesitzern gepflogenen Verhandlungen sowie über die Einrichtungs- und laufenden Kosten einer Hauswirtschaftsschule wurde eingehend Aufschluß gegeben. Die sofortige Errichtung einer Hauswirtschaftsschule wurde sodann beschlossen. — Um die ausgeschriebene Stelle einer Schreibgehilfin beim Städt. Elektr. Werk sind 4 Bewerbungen eingelaufen. Die Stelle wird Emma Maier, Schuhmachers Tochter, hier übertragen und derselben der in der Vergütungsordnung vorgezeichnete Gehalt bewilligt. — Die Arbeiten zur Reparatur des Elektr. Werks-Kanal, außerhalb dem Fremdenheim Waldrieden, werden den Maurermeistern Georg Schaible und Joel Walz zu den Voranschlagspreisen übertragen. Baukosten zirka 13 300 RM. — Mehrere Anwohner der Altensteig-Dorfstraße haben ersucht, aus Anlaß der Einlegung der Kanalisation in der Altensteig-Dorfstraße, anstelle des Vollfandels beiderseits Gehweg mit Randstein und Halskandel anbringen zu lassen. Das Stadtbauamt berechnet die Mehrkosten auf 630 RM. Dem Ersuchen wird stattgegeben.

Bezirkswaldbau-Verein Neuenbürg

Am 1. Mai hatten sich eine Anzahl Waldbesitzer von Schömburg und Umgebung im Gasthaus zum Löwen in Schömburg eingefunden. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde gleich zur Waldbegehung geschritten. Im Walde angekommen referierte Forstmeister Dannecker zuerst über die Ziele des Waldbauvereins. Er betonte dabei, daß eine große Anzahl von Waldbesitzern sich immer noch nicht bemüht ist, daß ein Zusammenschluß aller Waldbesitzer notwendig sei. Er erinnere nur an die Schweiz und an Teile von Oesterreich, wo zuvor die Aufsichtsbehörde gefragt werden müsse, bevor ein Stamm gehauen werden dürfe. Auch bei uns streben manche Parteien dahin, daß der Privatwald unter staatliche Kontrolle komme mit der Begründung, der private Wald werde nicht so bewirtschaftet, wie es im Interesse des Volkswohls notwendig sei. Da sei es nun Aufgabe der Privatwaldbesitzer, durch enges Zusammenstehen sich gegen jede Bevormundung zu schützen. Weiter strebe der Verein an, durch gemeinsame Waldbegehung an Hand der verschiedensten Waldbilder sich darüber Gedanken zu machen, welche Maßnahmen im eigenen Walde zu treffen sind, um eine möglichst hohe und dauernde Nutzung aus dem Walde zu ziehen. Hierauf wurden die verschiedensten Waldbilder betrachtet. Der zuerst durchwanderte Waldteil litt unter stauernder Rasse. Hier sind vor allen Dingen die Wasserhältnisse durch Offenhalten von Gräben zu regeln. Auch sollten die größeren Hölzer möglichst geschont werden, damit sie durch ihre Wasserverdunstung als Saugpumpen wirken. Im weiteren Verlauf der Wanderung konnte die interessante Feststellung gemacht werden, daß der Wald unterhalb des Weges bedeutend frohwüchsiger war als derselbe oberhalb des Weges. Dies dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß entweder durch Kahlschlag oder durch dauernde Streunutzung im oberen Teil eine Verschlechterung der Wachstumsfaktoren eingetreten ist. Es ist daher vor allen Dingen darauf zu achten, daß derartige, den Wald auf Jahrzehnte schädigende Eingriffe unterblieben. Weiter wurde wie in früheren Jahren auf möglichst frühzeitige Herausräumung der schadhaften Hölzer hingewiesen, damit keine guten Hölzer im Wachstum gehemmt werden. Zum Schluß wurde noch ein Fichtenbestand besichtigt, der allerdings den Charakter eines Femelwaldes verloren hat. Es handelt sich dabei um einen etwa 60jährigen Bestand. Hierauf begab man sich gemeinsam wieder ins Gasthaus zum Löwen, wo der Redner noch einige kurze Ausführungen über die derzeitige Marktlage auf dem Rundholzmarkt machte. Der Vorsitzende schloß die anregend verlaufene Versammlung, indem er dem Referenten für seinen lehrreichen Vortrag dankte.

SEB. Neuenbürg, 7. Mai. Gestern nachmittag entstand im Staatswald, Abteilung Etzberg (oberhalb des Größeltals) ein Waldbrand. Waldarbeiter des Forstamtes Langenbrand waren dort mit Holzfällen beschäftigt und waren die ersten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten. Sie wurden noch von den Straßenwachen und Wegarbeitern von Engelsbrand unterstützt. Es wurde eine Fläche von etwa 2 Morgen vom Feuer erfaßt. Wäre nicht der Feuerwelle

durch einen vorbeiführenden Fahrweg der Brandstoff entzogen worden, so wäre das Löschgen durch die anwesenden Leute unmöglich gewesen. Ein Uebergreifen des Feuers auf den Gemeindewald Engelsbrand hätte unübersehbare Schäden verursachen können, zumal die Gegend sehr ausgetrocknet und viel Laub und sonstiges Geäst vorhanden ist.

SEB. Forzheim, 7. Mai. Der bei seiner Großmutter in der Erbprinzenstraße wohnende, 17½ Jahr alte Schüler Rudi Helmstätter, dessen Eltern in Amerika wohnen, kletterte gestern abend an den Mauern der Ruine Kräheneck herum und stürzte ab. Er erlitt Schürfwunden, einen Bruch des linken Unterarms und eine Gehirnerschütterung. Seine Kameraden veranlaßten seine Ueberführung ins Krankenhaus. — Der 30jährige, verheiratete Chauffeur Karl Konrad von Lehningen fuhr gestern mit dem Motorrad seines Schwagers spazieren. Auf der Straße Schellbrunn-Neuhausen stürzte er und erlitt einen Schädelbruch. Er starb heute nacht im hiesigen Krankenhaus. — Der 30 Jahre alte Karl Hieber aus Frieolzheim stürzte mit seinem Fahrrad auf der Büchenbronner Straße und blieb bewußtlos liegen. Mehrere Passanten kamen vorbei, ohne Hilfe zu leisten. Als man sich endlich seiner annahm, waren das Rad und der Geldbeutel des Hieber mit 50 RM. verschwunden. — In den Baracken Eutingen Straße 152 trug sich gestern eine Schlägerei zu, wobei der 24jährige Chauffeur Hermann Ruffbaum von einem Mitbewohner zwei Stiche in den Kopf erhielt. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Herrenberg, 7. Mai. In einer Ausschüßsitzung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrenberg wurden die Neuwahlen für die Wahlperioden von 6 Jahren vorgenommen. Zum Vorsitzenden wiedergewählt wurde Herr Rudolf Adlung, Domänenpächter in Sindlingen, zum Sekretär Herr Verwaltungsaktuar Berner und zum Kassier Herr Otto Krahl, Herrenberg. Die Wahlen erfolgten mit größter Einmütigkeit. Als stellv. Vorsitzender wurde Herr Martin Schäberle, Schellbrunn, berufen. Dem Vorstand gehören weiter folgende Herren an: Landesökonomierat Foh, Veterinärarzt Haas, Wilhelm Hiller, Gutsbesitzer in Bondorf, Schultheiß Reichert, Haslach, Schultheiß Gärtner, Gärtringen, Schultheiß Rotter, Krahl, Georg Stöffler, Gemeinderat, Kuppingen.

SEB. Stuttgart, 7. Mai. Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß von einzelnen Schulen ungeeignete Wanderredner zu Vorträgen vor den Schülern zugelassen worden sind. Da und dort haben solche Vorträge sogar innerhalb der Unterrichtszeit stattgefunden, obwohl die Veranlasser keine Erlaubnis des Kultministeriums dazu hatten.

Höflichheim, Oa. Marbach, 7. Mai. Bei der Sonntag hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl erhielt der seit herige Schultheiß Kaiser 148 und Verwaltungspraktikant Gottfried Gaiser-Neuenbürg 200 Stimmen. Gaiser ist somit gewählt. Von 390 Stimmberechtigten haben 348 abgestimmt. — Wie Schultheiß Kaiser mitteilt, wird er die Wahl anfechten.

SEB. Hechingen, 7. Mai. Beim Ausschreiben für die Stadtvorstandsstelle in Hechingen meldeten sich 58 Bewerber. Davon kamen zwei, darunter Stadtschreiber Bindereis-Nedarfulm, in die engere Wahl. Am letzten Sonntag wurde nun Stadtschreiber Bindereis mit 14 von 16 Magistratsstimmen zum Bürgermeister gewählt.

Wp. Ulm, 7. Mai. Der Landesverband der württ. Mietervereine hat auf seiner Landesversammlung einmütig folgende Entschliessung gefaßt: „Die württ. Mieterschaft ist von der Ueberzeugung der Notwendigkeit engster Zusammenarbeit mit der Bodenreformbewegung durchdrungen und richtet an die Landesregierung und den Landtag das Ersuchen, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß der Entwurf eines Wohnungsgesetzes, wie er jetzt nach den Beschlüssen des Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vom 17. Oktober 1928 vorliegt, in baldige Gesetz wird.“

Wp. Ravensburg, 7. Mai. In der Nähe von Donaueshingen wurden dieser Tage durch einen Gendarmeriebeamten zwei jüngere Burschen festgenommen, deren Aussehen dem der Mörder von Seberitz ähnlich war. Die sofort herbeigerufene Kriminalpolizei von Ravensburg stellte die Ähnlichkeit mit den Tätern fest. Nach einem eingehenden Verhör gaben sie die Täterschaft zu.

Ihr Magen arbeitet nicht? Ihre Galle stockt, die Verdauung fehlt?

Nehmen Sie sof. Abt Gebhardts echte Kloster-Lebensessenz in den Apotheken zu Calw, Liebenzell und Teinach

Probefl. 1.40 Mk.

Originalfl. 2.50 Mk.

W. Forstamt Hiesau.

Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 15. Mai 1929, vom 10 Uhr in Oberreichenbach im „Hiesau“ aus Staatswald V. Weckenhardt Abt. 2 Habichtslang, 9 Hardt, 11 Bonnetswald, 17 Kellerholz, 21 Stockhau, 36 Untere Marderhalbe, 40 ob. Föhreihenau, 41 Unt. Föhreihenau. Im. Buchen; 121 Schr., 7 Pgl., 42 Anbr.; Birken; 3 Kug., 1 Pgl., 5 Anbr., Nadelh.: 156 Ausschub, 5 so Aug. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G.f.H., Stuttgart

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelklemmen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Nächst begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Müllern kostenlos zu sprechen in Calw im Hotel „Adler“, am Freitag, den 10. Mai, von 1/3—6 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)



Pkt. Mk. — 35

Zur Frühljahrs-Reinigung verwendet man am besten

Schlatterer's Seife

An Güte unerreich

Ueberall erhältlich!



Pkt. Mk. — 40

Lustkurort Hirsau

Am Donnerstag (Himmelfahrtstag)
nachmittags von 4-6 Uhr
findet
in den neuen Kur-Anlagen
großes

Konzert

statt, ausgeführt vom
Musikverein Hirsau
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Die Leitung des M.V.S.

Oberkollwangen - Altburg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Mai 1929, im Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Brülke

Sohn des Ludwig Brülke, Obersäger
Oberkollwanger Sägmühle

Christine Pfommer

Tochter des Mathias Pfommer, Jacquardweber
Altburg.

Kirchgang 1 Uhr.

Dachtel - Simmozheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Mai 1929, im Gasthaus zum Adler in Simmozheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

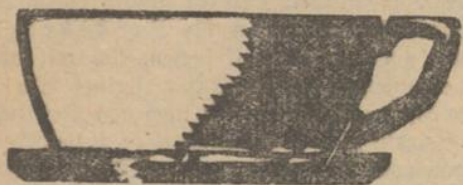
Erwin Heß

Sohn des Gottlob Heß, Schuhmacher, Dachtel

Lina Gayde

Tochter des Karl Gayde, Landwirt, Simmozheim.

Kirchgang 12 Uhr vom Adler aus.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Fernsprecher
Nr. 120

Bersteigerung.

Am Samstag, den 11. Mai 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr werden im Hause des verstorbenen Färbermeisters **Benschhausen, Hirsauerweg**, folgende Gegenstände gegen Barzahlung verkauft:

1 älterer Sofa, 1 polierte Kommode mit Aufsatz, 1 ovaler Tisch, 4 Rohr-
stühle, 2 Bettladen mit Koff u. Ma-
traze, 1 Kleiderkasten, 1 ältere Näh-
maschine, 1 Waschtischchen, 1 Kleider-
ständer, 1 Küchenbüfett, verschiedene
Backschüsseln u. Kuchenbleche, 1 zink.
Kinderbadwanne, 1 Windmaschine,
3 Waschzuber und sonstiger Hausrat



Nährbier
Das natürliche Kräftigungsmittel
für Kranke und Gesunde.
ärztlich empfohlen
extraktreich, alkoholfrei.
Nährbier ist erhältlich in sämtlichen Abgabe-
stellen des Spar- und Konsumvereins Calw
und Umgegend.

Wahlkreisversammlung

Am Sonntag, den 12. Mai, mittags
2 1/2 Uhr, findet im „Waldhorn“ in Calw eine
Wahlkreisversammlung
mit wichtiger Tagesordnung statt.
Wir bitten unsere Mitglieder aus Stadt und
Bezirk um zahlreiches Erscheinen.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Calw.



**Veteranen- und Militär-
Verein Calw.**

Abteilung R.-R.-Schützenabteilung

Eröffnungs-Schießen

im Sälesbach 11. Mai 1929

Seben Samstag nachmittags 2 Uhr u. Sonntag
vormittags 8 Uhr

Nebungsschießen

Vollzähliges Erscheinen zwecks Einteilung erwünscht.
Der Schießleiter: **Neleke**.

Kriegerverein Holzbronn

Am Sonntag, den 12. Mai findet ein

Preisschießen

auf dem **Kleinhalber-Schießstand** statt
Geschossen wird von morgens 8 Uhr bis
nachmittags 6 Uhr, anschließend hieran
findet die **Preisverteilung** im Gasthaus
zum „**Röhle**“ statt. Es kommen
schöne und wertvolle Preise zur Verteilung.
Die Kameraden der Umgebung werden
herzlichst hierzu eingeladen

Der Ausschuss

Turnverein Hirsau. Handballprivatspiel

Hirsau I — Ernstmühl I
Himmelfahrtstag nachmittags 2 Uhr
auf dem Turn- und Spielplatz
des Turnvereins Calw.

Qualitäts- Schuhwaren

aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei
J. Rägler, Schuhmacher
Oberreichenbach

Es werden noch einige

Hilfsarbeiterinnen

angenommen.

Schwarzwaldwäscherei H. Marquardt
Hirsau-Kleinwilbada.

Dauer- Existenz

Wir suchen
für jedes Oberamt
zwei Herren
als Mitarbeiter
bei hohem Gewinn

Fachkenntnisse nicht erfor-
derlich, da Arbeit größtent-
teils vom Schreibtisch aus
zu erledigen. Interessenten,
welche über R.-M. 300 bis
500 in bar verfügen, wollen
Offerte an den Beauftragten
R. Gollmar, Stuttgart,
hauptpostlag. 1 einreichen.

Gut möbliertes Zimmer

(Nähe Bahnhof) sofort oder
später zu vermieten. Zu
erfragen in der Gesch.-St.
ds. Bl.

Pfannkuch
Eingetroffen
frische
Cabliou
Pfd. 25 Pfg.
**Cabliou-
Filet**
Pfd. 50 Pfg.
Täglich frische
Spargel
Fernsprecher 45.
Pfannkuch

Hirsau, den 4. Mai 1929.

Dankfagung.



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters,
Schwiegervaters und Onkels

Jakob Stolz

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken
wir dem Herrn Pfarrer Abel für die trostreichen Worte am
Grabe, der Kapelle des Musikvereins Hirsau, sowie den
Herren Ehrentägern und allen Lieben von nah und fern,
die ihm einen letzten Liebesdienst erwiesen haben.

Familie Stolz / Göring Josef.

In **Wilsbach** ging am
Sonntag eine

Damen-Uhr verloren.

Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen gute
Belohnung abzugeben.

Räthe Gierbach.

Erklässige

Damenwäsche

sowie echte Schweizer

Stickerereien

in wunderbar schöner Aus-
führung äußerst preiswert
empfehlen in reichhaltiger
Auswahl

Clara Hennefarth,
Singer-Filiale
Leberstraße.

Einen tüchtigen

Fabriknecht

sucht Moros & Kappen.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Reinen
**Tannen-
Honig**
empfiehlt
J. Knecht.

Tüchtigen

Reisevertreter

zu gut eingeführter Privat-
kundschaft sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung
Werktags ab abends 5 Uhr
erbeten.

Freih. Härtle,
Del- und Sägmühle,
Stammheim.

Bubikopf

Schnitt
und Pflege

Damen-
Frisiersalon

Odermatt.



Schöne

3-4-Zimmer- Wohnung

für Baumeister b. Bauamt
für Straßen- u. Wasserbau
für sofort oder 1. Juni ge-
sucht. Nähere Angebote zu
richten an

Luz & Lamm.



Eine kluge Hausfrau bleibt bei der von ihr erprobten Marke.
Sie weiss, dass Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt“
nahrhaft, reinschmeckend und ergiebig ist und als Brot-
aufstrich teure Butter ersetzt. Dafür erspart sie beim Ein-
kauf eines jeden Pfundes über 1 Mark am Wirtschaftsgeld.

